Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt" erscheint werktags 16 Uhr. Bezugspreis monatl. 2 RM. frei Haus, bei Postbestellung 2,10 RM. zuzügl. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Rpf. Alle Postanstalten, Postboten, unsere Austräger u. Geschäftsstelle nehmen zu jeder Zeit Bestellungen entgegen. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Kürzung des Bezugspreises. Rücksendung eingesandter Schriftstücke erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend

Anzeigenpreise laut ausliegender Preisliste Nr. 5. — Ziffer-Gebühr: 20 Rpf. — Vorgeschriebene Erscheinungstage und Platzwünsche werden nach Möglichkeit berücksichtigt. — Anzeigen-Annahme bis vormittags 10 Uhr. Für die Richtigkeit der durch Fernruf übermittelten Anzeigen übernehmen wir keine Gewähr. Fernsprecher: Amt Wilsdruff 206

Zwangsvergleich erlischt jeder Anspruch auf Nachlaß. — Bei Konkurs und

Das „Wilsdruffer Tageblatt" ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Meißen und des Bürgermeisters zu Wilsdruff, des Finanzamts Nossen sowie des Forstrentamts Tharandt Wilsdruff bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts

Nr. 50 — 98. Jahrgang | Drahtanschrift: „Tageblatt" | Wilsdruff-Dresden | Postscheck: Dresden 2640 | Dienstag, den 28. Februar 1939

Die Vorschule der Luftwaffe

Von General der Flieger Friedrich Christiansen, Korpsführer des NS.-Fliegerkorps

Zum „Tag der Luftwaffe" am 1. März nimmt der Korpsführer des NS.-Fliegerkorps zu der Arbeit Stellung, die im Auftrage der Partei an der deutschen Luftgeltung geleistet wird. Daß sie in erster Linie eine Arbeit an der Jugend ist, läßt die kämpferische Leistung des Korps als ganz besonders wichtig und zukunftsweisend erscheinen.

Der „Tag der Deutschen Luftwaffe" soll allen Volksgenossen in Stadt und Land die Macht und Bedeutung unserer neuerstandenen Luftwehr vor Augen führen. An einem Tag im Jahr sollen alle Männer und Frauen und nicht zuletzt unsere heranwachsenden Jungen und Mädel das stolze Gefühl der wehrtechnischen und wehrpolitischen Ueberlegenheit Deutschlands haben. Sie sollen deutlich spüren, daß unsere Luftwaffe ein wirksamer Schutz der Grenzen ist, daß aus ihrer Größe und Kraft für alle Deutschen eine Sicherheit wächst, ohne die niemals ein Vierjahresplan, ein friedlicher Aufbau von so unerhörten Ausmaßen möglich wäre.

Diese Erkenntnis ist von grundlegender Bedeutung. Sie setzt voraus, daß das nationalsozialistische Deutschland und seine Fliegerei eine unzerstörbare Einheit bilden. Eines ist infolgedessen ohne das andere nicht denkbar. Wie heute die nationale Unabhängigkeit und Freiheit des Reiches durch das Heer und in einem besonderen Sinne durch die Luftwaffe gesichert ist, so war deren Schaffung wieder nur möglich durch den entsagungsvollen und vielbewußten Kampf der nationalsozialistischen Bewegung unter ihrem Führer Adolf Hitler. Diese Feststellung muß gerade am Tag der Luftwaffe mit aller Deutlichkeit unterstrichen werden. Denn das „Nationalsozialistische Fliegerkorps" ist das große Sammelbecken jener vielen tausend jungen Männer, aus denen auch für alle Zukunft unsere Luftwaffe ergänzt und erweitert werden soll. Der Nationalsozialismus bildet die natürliche Grundlage für den Aufbau des NS.-Fliegerkorps, das seinerseits nicht Selbstzweck ist, sondern als NS.-Kampforganisation die vorfliegerische Ausbildung unserer Jungen übernimmt. Sie erfolgt nach einheitlichen Grundsätzen in Arbeitsgemeinschaften für Modellbau, im Bau von Gleitflugzeugen und im praktischen Gleitflug als der Vorschule des späteren Segelfliegers.

Die Segelflugausbildung ausgesprochen fliegerisch begabter Hitlerjungen und NSFK.-Männer erfolgt in den Stürmen und in den Segelflugschulen. Für die handwerkliche Ertüchtigung und Weiterbildung bestehen Modellbau- und Segelflugbauschulen. Ausgesuchte Schüler werden in besonderen Lehrgängen weitergeschult, um später wieder selbst als Lehrkraft eingesetzt zu werden. Die Ausbildung zum Motorsportflieger erfolgt für die Sturmangehörigen und Förderer in den Reichsschulen für Motorflugsport, die weltanschauliche Schulung und wehrsportliche Ertüchtigung werden dagegen in den einzelnen NSFK.-Stürmen wahrgenommen. Die fliegerische Ausbildung der HJ. durch das NS.-Fliegerkorps bietet Gewähr dafür, daß die Jungen als dereinstige Träger der deutschen Luftgeltung zu Mut, Draufgängertum und Einsatzbereitschaft erzogen werden. Diese Eigenschaften sind für jeden Flieger unerläßlich.

Verantwortungsbewußtsein und Zuverlässigkeit kennzeichnen im übrigen den Weg unseres Fliegernachwuchses während seiner vierjährigen Zugehörigkeit in den HJ.-Fliegereinheiten. Wenn diese Jungen dann mit Vollendung des 18. Lebensjahres in die NSFK.-Stürme aufgenommen werden, besitzen sie alle kämpferischen Eigenschaften, die ein guter Soldat aufzuweisen hat. Das ist unerläßlich, denn jeder Angehörige des NS.-Fliegerkorps hat später als Soldat der Luftwaffe noch weit höhere Pflichten und Aufgaben zu erfüllen. Die NSFK.-Männer kehren, wenn sie nach ehrenvoller Dienstzeit aus der Luftwaffe ausscheiden, zum NS.-Fliegerkorps zurück, um dort erneut durch ihre Arbeit das Ansehen der deutschen Fliegerei zu steigern.

Alljährlich veranstaltet das NS.-Fliegerkorps eine Reihe von Wettbewerben. Sie gliedern sich in Reichs- und Gruppenveranstaltungen und finden in allen Gauen des Reiches statt. Sie sind in ihrer Art gegenüber der Volksgemeinschaft Rechenschaftsberichte über die im Laufe eines Jahres auf dem Gebiet des Modellflugs, des Segelflugs und des Motorflugs geleistete Arbeit. Solch ein Wettbewerb ist aber nicht nur eine Leistungsschau für die Oeffentlichkeit, er ist vielmehr auch als beachtlicher Gradmesser des Erfolges der Ausbildungsarbeit im NS.-Fliegerkorps zu werten. Die in öffentlichen Wettbewerben gezeigten Leistungen befruchten wiederum die Gemeinschaft der NS.-Flieger und spornen zu immer höheren Zielsetzungen an. Es entwickelt sich dadurch ein ununterbrochenes Weiterschaffen, das neben dem werdenden Flieger auch den „fertigen" Mann voll und ganz in Anspruch nimmt.

Die bekanntesten Jahresveranstaltungen des NS.-Fliegerkorps sind: der Deutschlandflug, der Küstenflug, der Rhönsegelflugwettbewerb, der Reichswettbewerb für Motor- und Segelflugmodelle, der Reichswettbewerb für Saalflugmodelle und der Fliegerhandwerkerwettbewerb. Außerdem finden jährlich in jeder NS.-Fliegerkorpsgruppe Einzelwettbewerbe auf den Gebieten des Modell-, Segel- und Motorfluges statt. Von Zeit zu Zeit nehmen NSFK.-Freiballonfahrer auch an großen internationalen Ballonveranstaltungen teil.

Von der Ausbildung des elfjährigen Pimpfes angefangen bis zur Durchführung der großen Wettbewerbe, von der Vorbereitungsarbeit für den Ehrendienst in der Luftwaffe bis zur Unterstützung des privaten Sportfliegers, von der Erziehungsarbeit im Sturm bis zur Betreuung der Förderer, hat das NS.-Fliegerkorps Aufgaben von hoher Verantwortung für Großdeutschland zu erfüllen. Neuerdings hat der Führer dem Korps auch die nachmilitärische Erziehung anvertraut, und im Laufe der Zeit werden sich alle gedienten Flieger im Korps treffen. Hier ist der Platz ihres weiteren Wirkens: an der Jugend Deutschlands haben sie sich zu erfüllen.

Deutschland braucht Flugzeuge, Deutschland braucht aber auch gut ausgebildete Männer, die diese Flugzeuge steuern. Dem NS.-Fliegerkorps fällt die bleibende Aufgabe zu, für alle Zeiten den fliegerischen Nachwuchs zu sichern, aus Pimpfen und Hitlerjungen Flieger zu erziehen, die unsere ehrenvolle Tradition als Volk der Flieger für immer festigen. Das NS.-Fliegerkorps wird nach dem Willen des Generalfeldmarschalls Göring immer mehr zum tragenden Fundament der deutschen Luftwehr werden. Der „Tag der Luftwaffe" soll uns alle daran erinnern, daß jeder zu solcher Mitarbeit aufgerufen ist.

Anerkennung Francos durch England und Frankreich

Anerkennung Francos durch England

Mitteilung an die nationalspanische Regierung

Von unterrichteter englischer Seite wird mitgeteilt, daß der britische Agent in Burgos, Sir Robert Hodgson, im Auftrage der britischen Regierung dem nationalspanischen Außenminister, General Jordana, den Beschluß seiner Regierung über die formelle diplomatische Anerkennung der Franco-Regierung zur Kenntnis gebracht hat.

Die Londoner Regierung hat gleichzeitig mitteilen lassen, daß sie bereits in allernächster Zeit, vermutlich schon in einigen Tagen, ihren Botschafter der nationalspanischen Regierung bekanntgeben werde. Bis dahin wird Sir Robert Hodgson als Geschäftsträger der britischen Regierung in Burgos tätig sein. Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß General Franco der britischen Regierung eine Note übersandt habe. Er äußere sich darin über die Gerichtsbarkeit, die seine Regierung in dem bisher noch nicht besetzten spanischen Gebiet nach dessen Einverleibung ausüben werde. Ferner äußerte sich General Franco in der Note über die Wahrung der souveränen Unabhängigkeit Spaniens.

Chamberlain zur Anerkennung Francos

Ministerpräsident Chamberlain gab am Montagnachmittag im englischen Unterhaus bekannt, daß England die Regierung General Francos bedingungslos anerkannt habe. Er habe mit Genugtuung von den öffentlich abgegebenen Erklärungen Francos Kenntnis genommen, daß er und seine Regierung entschlossen seien, die traditionelle Unabhängigkeit Spaniens sicherzustellen und Strafmaßnahmen nur in solchen Fällen zu ergreifen, wo kriminelle Verbrechen vorlägen. Die französische Regierung gebe gleichzeitig mit der britischen ihre Anerkennung Francos bekannt.

Die Mitteilung des Ministerpräsidenten wurde mit lautem Beifall auf den Regierungsbänken entgegengenommen, während einige Abgeordnete auf den Oppositionsbänken ihre Entrüstung mit dem Rufe „Schande!" kundgaben.

Zur Begründung der bedingungslosen Anerkennung Francos durch England erklärte Chamberlain, die britische Regierung habe die Lage in Spanien und die Maßnahmen, die sie im Lichte aller ihr zur Verfügung stehenden Informationen ergreifen wollte, sehr sorgfältig geprüft. Infolge des Falles von Barcelona und der Eroberung von Katalonien habe General Franco jetzt die Kontrolle über den größten Teil des spanischen Gebietes zu Lande und zur See. Dieses Gebiet umfasse die meisten Industriezentren Spaniens und die meisten Produktionszentren. Selbst wenn die „republikanischen" Streitkräfte im südlichen Teil Spaniens versuchen sollten Widerstand zu leisten, bestehe kein Zweifel mehr über den endgültigen Ausgang des Kampfes, dessen Verlängerung nur zu weiteren Menschenverlusten führen könnte. Darüber hinaus sei es für die britische Regierung unmöglich, die „republikanische Regierung" als die souveräne Regierung Spaniens anzusehen, da diese keinerlei Autorität mehr besitze und „sich außerdem zerstreut" habe.

Oppositionssturm gegen Chamberlain

Wilde Auseinandersetzung über Francos Anerkennung

Nach den Erklärungen Chamberlains über die Anerkennung Francos durch die britische Regierung verlangte Attlee zu wissen, wann der Beschluß der Anerkennung gefaßt worden sei, und versuchte, dem Premierminister zu unterstellen, daß er letzten Donnerstag gelogen habe, als er ausweichend geantwortet habe. Chamberlain erklärte darauf, die britische Regierung habe die Entscheidung in die Hände Chamberlains und Halifax gelegt, und diese hätten sodann über das Wochenende den Beschluß gefaßt. Als Attlee dies unwahr nannte und ein anderes Mitglied der Opposition sogar das Verlangen äußerte, Chamberlain als Verräter an Großbritannien anzuklagen, kam es zu minutenlangen Gegenkundgebungen der beiden Parteien im Unterhaus.

Chamberlain gab schließlich bekannt, daß am Dienstag eine Aussprache über die Spanienfrage stattfinden werde. Die Labourpartei wird einen Mißtrauensantrag gegen die Regierung einbringen.

Franco von Paris anerkannt

Auf Vorschlag des französischen Ministerpräsidenten hat der Ministerrat einstimmig die De-jure-Anerkennung der Regierung des Generals Franco beschlossen. Den Senator Bérard hat der Ministerrat auf Vorschlag des Staatspräsidenten Lebrun für die glückliche Erledigung seiner Mission beglückwünscht.

Gemäß der diplomatischen Tradition ist der Direktor für die politischen Angelegenheiten des Quai d'Orsay, Charvériat, beauftragt worden, nach Burgos zu reisen, um diesen Beschluß Frankreichs der nationalspanischen Regierung zu übermitteln. Die Ernennung eines französischen Botschafters dürfte noch im Laufe dieser Woche erfolgen.

Montag abend wurde in Paris der Wortlaut des zu gleicher Zeit von der französischen Regierung in Paris und der nationalspanischen Regierung in Burgos veröffentlichten Kommuniqués bekanntgegeben:

„Die Meinungsaustausche, die in Burgos in einer Atmosphäre größter Herzlichkeit zwischen dem nationalspanischen Außenminister Jordana und Senator Leon Bérard, dem außerordentlichen Delegierten der französischen Regierung, stattfanden, haben beiden Regierungen erlaubt, zu einem Abkommen zu gelangen über die Fragen, die sie interessieren. Die französische Regierung hat infolgedessen erklärt, daß sie geneigt sei, der nationalen Regierung die Rückkehr der Güter, die der spanischen Nation gehören, nach Spanien zu erleichtern. Die beiden Regierungen haben ihren gemeinsamen Willen bekundet, zwischen sich freundschaftliche und gutnachbarliche Beziehungen zu errichten."

Das französisch-spanische Communiqué

Das zu gleicher Zeit von der französischen Regierung in Paris und der nationalspanischen Regierung in Burgos veröffentlichte Communiqué hat folgenden Wortlaut:

Die Meinungsaustausche, die in Burgos in einer Atmosphäre größter Herzlichkeit zwischen dem nationalspanischen Außenminister Jordana und Senator Léon Bérard, dem außerordentlichen Delegierten der französischen Regierung stattfanden, haben beiden Regierungen erlaubt, zu einem Abkommen zu gelangen über die Fragen, die sie interessieren. Die französische Regierung hat infolgedessen erklärt, daß sie geneigt sei, der nationalspanischen Regierung die Rückkehr der Güter, die der spanischen Nation gehören, nach Spanien zu erleichtern. Die beiden Regierungen haben ihren gemeinsammen Willen bekundet, zwischen sich freundschaftliche und gutnachbarliche Beziehungen zu errichten.

Jetzt auch Litauen für Franco

Der litauische Außenminister hat im Verlauf einer Ministerratssitzung den Entschluß der Regierung bekanntgegeben, in aller Kürze die Regierung General Francos anzuerkennen.

Jüdisch-marxistischer „Beileidsbesuch"

Die ganze Hetzclique im Trauergefolge

Eine Abordnung von linksgerichteten Politikern und Journalisten hat sich noch vor Torresschluß in die rotspanische Botschaft in Paris begeben, um dem sowjetspanischen „Botschafter" in Anwesenheit des gesamten Personals feierlich eine „Solidaritätserklärung" zu überreichen. Zu der Abordnung gehörten eine wahre Musterkollektion marxistischer Bonzen und jüdischer Hetzer, so u. a. der ehemalige Ministerpräsident und Außenminister Paul Boncours, der ehemalige Finanzminister der Volksfrontregierungen, Vincent Auriol.

Die Vereinigten Staaten folgen mit Abstand

Nachdem England und Frankreich die nationalspanische Regierung offiziell anerkannt haben, erwartet man in Washingtoner Kreisen, daß auch die Vereinigten Staaten das gleiche tun werden. Allerdings hält man noch mit endgültigen Aeußerungen über diesen Schritt zurück, weil man offenbar die Rückkehr Roosevelts von der Flottenreise abwarten will. Staatssekretär Hull erklärte, daß die amerikanische Regierung in dieser Frage

SLUB Wir führen Wissen. Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF